

Die Zeiger stehen auf Versöhnung

Burghelm – Bis Juli 2024 wird der Marktgemeinde Rat Burghelm ein Fall einer klaren Entscheidung, die es am Ende ganz fernsehen schaffen sollte: Seit einiger Zeit steht die Uhr des Kirchturms. Eine Reparatur würde rund 3000 Euro kosten. 3000 Euro, die der damalige Bürgermeister Michael Böhm (CSU) nicht ausgeben möchte. Auch für die neuen Uhr der Pfarrgemeinde sollte die einst obligatorische finanzielle Hilfe seitens der Kommune entfallen. Seither herrscht in Burghelm eine zwischen angespannte Stimmung ob dieses Themas. Nun hat der Rat den Beschluss von einst wieder rückgängig gemacht und im Gegenzug drei Gegenentwürfe klar benannt, der Pfarrei das Geld für die Reparatur zu geben.

„Wir brauchen eine gute Zusammenarbeit“

Zweifellos ist dieser Beschluss auf eine neue Haltung im Rathaus zurückzuführen. Der neue Bürgermeister Alexander Brodt (CSU) hat in der Sitzung erklärt, die Uhren sollen nicht weiter auf Stillstand stehen. In Burghelm sieht man derzeit eine große städtebauliche Veränderung. Damit reist er Projekte wie den neuen Marktplatz oder auch den bald beginnenden Bau des Tagestreffs Bienenhof. Und natürlich das Großvorhaben an der Donauwörther Straße, wo an vier rechteckigen Gebäuden ein neues Geschäftszentrum für gewerbliche Nutzung entstehen soll (über alle Projekte kann wir berichten). In der Donauwörther Straße wird auch die Kirche an ihrer eigenen oberhalb liegenden Mauer aktiv werden müssen. „Wir brauchen den kompletten Rückhalt dafür, wir brauchen eine gute Zusammenarbeit“, so Brodt in ruhiger, aber doch bestimmter Ton.

Tatsächlich hat die Frage der stehengebliebenen Kirchturmuhr eine rege Debatte in der Gemeinde erzeugt. Das leugnet niemand in Sitzungssaal – im Bürgerhaus in St. Gerasim in der Kirche St. Gerasim und Demian gesien. Die Argumente gegen eine Reparatur: Es ist nicht die Aufgabe einer Kommune, die Uhrzeit anzugeben. Und die Uhr gehört dem Markt Burghelm nicht. Es handelt sich also um eine freiwillige Leistung. Das war eine Überzeugung der Bürgermeister Böhm für die fraktierte Ablehnung der Reparatur.

Doch lässt Brodt klar erkennen, dass es seiner Meinung nach bei diesem Komplex eben nicht nur um Politik geht und äußert mehr schlecht als recht verteidigte Kritik. Er spricht von einer „Fehl-“ bzw. Mäuser und hat damit natürlich Böhm und auf der anderen Seite Pfarrerin Doppel im Kopf.

Und die Gegenargumente? Mit einem geschickt gemauerten Bild, das Emotionen im Saal wecken soll, beschließt Brodt die Lage. Es geht hier nicht um Kultur. Und: „Wenn wir eine Postkarte von Burghelm machen müssten, dann können wir ja jeden zwei Häuserwerk in den Kopf

Es kommt nicht oft vor, dass eine Gemeinderatssitzung die Top-Meldung des Tages liefert. In diesem Fall aber schon. Die Burghelmer Kirchturmuhr – Politik um über die Marktgemeinde hinaus und Sinnbild des Streits zweier Funktionsträger – wird nun doch auf Kosten der Gemeinde repariert. Burghelms neuer Bürgermeister Alexander Brodt will es so und hat gute Argumente. Und er sparte nicht mit (unterschwelliger) Kritik an früheren Entscheidungen zu diesem Thema.

Von Christian Tarnim



Der neue Bürgermeister Alexander Brodt (Foto) sucht offenbar die Annäherung zur Burghelmer Pfarrei. Bildhaft war das Verhältnis zwischen Pfarrer Doppel und der Marktgemeinde schwierig. Als wichtiger Schritt wird die nun doch zugestimmte Reparatur der Burghelmer Kirchturmuhr gewertet. Foto: Christian Tarnim

Vorgehenweise für die Zukunft. Man könnte ja nicht alles fördern. Es braucht eine Leitlinie. „Jahrweilen ist in Zukunft auch andere Dinge, die man traditionell fördern kann, kann ich mitgehen. Wenn das aber eine einzelne Sache ist, geht ich nicht mit“, so Brodt. Unentschieden bekommt er von Peter Klein (FW) ebenfalls eingeworfen hat, dass man die Linie bei solchen Dingen finden müsse. Und auch Norbert Zwinger (CSU) hat im gleiche Horn geblasen – findet aber, dass „jede diese Maßnahme von Burghelm aus“.

Sprengend ist die Einlassung von Sebastian Zitzmann (CSU). Er betont in emotionalen Worten, er müsse den „alten“ Gemeinderat schon auch in Schutz nehmen. Man habe nie gesagt, dass die Gemeinde der Kirche nichts zahlen würde. „Wir haben auf ein Stück Papier gewartet“, sagt Zitzmann und hat damit den Fokus des früheren Beschlusses im Sinne, das Zurechnungsverhältnis nicht weiter möglich sind. Brodt verteidigt: „Du musst niemanden verteidigen. Wir sitzen hier mal als neuer Gemeinderat.“

Letztlich wurde der Beschluss zur Reparatur erlassen. Die Uhr mit Gegenentwürfen von Johannes Bauer, Christian Seidel und Magdalena Dammann (beide FW) angenommen. Zudem möchte man sich mit der Kirchenverwaltung zusammensetzen und schauen, welche Regelung man für die Zukunft und für die nächsten Uhren der Pfarrgemeinde finden kann.

Das sagt die Pfarrei zur Entscheidung

Bei der Pfarrgemeinde Burghelm ist man erwartungsgemäß zufrieden und hofft auf einen Neuanfang. Pfarrer Doppel ist derzeit unterwegs und vor noch gar nicht über die Entscheidung im Gemeinderat informiert, ab wir ihn tags darauf erreichen. Aber er freut sich sehr, dass die Uhr repariert wird.

Voll im Bild und bei der Sitzung auch anwesend gewesen ist Kirchenpfleger Johannes Mack. Er sagt, es sei eine gute Nachricht für die Pfarrei. „Wir sind froh, dass wieder eine Kommunikation stattfindet mit der Gemeinde.“ Der Markt Burghelm reiche der Kirche mit der Reparatur nicht nur den kleinsten Finger, sondern die ganze Hand, was alle sehr freut. Und das ist nicht die einzige Maßnahme: So ist die Pfarrgemeinde erst auch der Heimat-App der Gemeinde ausgeschlossen worden, sei nun aber wieder zu finden. Auch die Treffen zum Friedhof, ebenfalls ein alter Streitfeld zwischen Kirche und Kommune, ist wieder möglich.

Mack betont, man solle wieder offen mit der Gemeinde reden und aufeinander zugehen. Das geht auch für die noch offenen Punkte. Denn es brauche eine „neue Linie“. Rechts für die neue Uhr der Pfarrgemeinde und für ein von der Kommune gekündigte Wartungsverträge. „Du werden wir uns sicher entgegenkommen.“ **DK**

das historische Rathaus und die Kirche da oben am Berg“, so der Rathauschef. Und: „Wir übernehmen die Kosten, um Gebühren auszuschießen.“

Rückmeldung bekommt er an diesem Abend etwa von Manfred Meier (CSU). Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde betont, die Uhr und

der Kirchturm selbst seien nicht bildgebend für den Markt. „Und es soll wieder Frieden einkehren.“

Mancher hinterfragt den Kurs und will Leitplanken

Freilich sind aber auch andere Fragen im Raum aufgenommen.

Schließlich hat man den Rat vor einem Jahr deutlich erklärt, warum man die Kosten auf lokaler Ebene übernehmen sollte. Beispiel Johannes Bauer (CSU). Er sagt, beiden Thema grundsätzlich offen zu sein. In sei ihm aber wichtig, dass es eine sachliche Begründung gebe für die Kostenübernahme und eine